

Vorwort

Verehrte Leserin, verehrte Leser,
liebe Vereinsmitglieder,

als Zeichen für eine weitere Konsolidierung der Vereinsarbeit halten Sie in diesem Jahr wieder einen echten Jahrgang und keinen Doppelband wie 2003 / 2004 in Ihren Händen. Die konstruktive Zusammenarbeit im Vorstand haben wir fortgesetzt, was für eine langfristige Naturschutzarbeit zwingend erforderlich ist.

In einer Flut von Informationen, die uns täglich erfasst, soll unser Jahrbuch eine kleine Rettungsinsel darstellen. Es bietet die Möglichkeit, altbekannte Welten wieder zu entdecken, aber auch neue Wege und Sichtweisen kennen zu lernen. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung bedient sich einer Sprache, die alle verstehen. Neben aktuellen Themen erinnern wir uns immer wieder früherer Problemstellungen, da sich an solchen Beispielen Entwicklungen aufzeigen lassen, aber auch der Erfolg der eigenen Arbeit abgelesen werden kann.

Auch in diesem Jahrbuch warten viele interessante und spannende Themen auf Sie.

Mit den Beiträgen zum Tagliamento /Friaul – einer einmaligen Wildflusslandschaft – zeigen wir einerseits, was sich dort seit unserer letzten Berichterstattung im Jahr 1995 verändert hat und verdeutlichen, wie wichtig die kontinuierliche Naturschutzarbeit ist. Wir sind uns sicher, dass es uns gelingen wird, zur Versachlichung der Diskussion und zur Wertschätzung dieses Naturschauspiels beizutragen. Am Beispiel des Tagliamento kann sich zeigen, inwieweit Schutz vor Hochwasser und Schutz einer Wildflusslandschaft miteinander vereinbar sind. Die Beiträge haben wir aufgrund der hohen Aktualität zusätzlich als Sonderdruck herausgegeben.

Der Alpenraum als vielfältige Natur- und Kulturlandschaft wird in vielfältiger Weise genutzt. In vielen Fällen erfolgt diese Nutzung im Einklang mit der Natur, in manchen Fällen werden Grenzen über-

schritten, was einmal zusammengehörte, wird disharmonisch. Der zweite Teil des Jahrbuches widmet sich unterschiedlichen Nutzungsformen der Landschaft. In einem Beitrag werden die bereits mehrfach im Jahrbuch aufgegriffenen Auswirkungen von Skipisten und deren Rückbau durch neue Ergebnisse ergänzt. Auch die Jagd als Form der Landnutzung stand häufig im Mittelpunkt einer Diskussion um die Bergwälder. Diesmal wird die Frage gestellt: Welche Folgen ergeben sich durch die Beschränkungen des Betretungsrechts, die zu Gunsten der Jagd eingeführt werden?

Am Beispiel des Sippenauer Moores / Niederbayern wiederum lassen sich die Grenzen der bisherigen Politik der Ausweisung von Schutzgebieten aufzeigen: Diese war lange Zeit ein herausragendes Element zur Bewahrung gefährdeter Bereiche. Wenn jedoch die negativen Einflüsse durch indirekte Wirkungen erfolgen, so sind andere Konzepte erforderlich.

Über regenerative Energien – darunter auch Wind- und Wasserkraft – wird wegen der steigenden Energiepreise wieder verstärkt diskutiert. In Tirols Bergen werden aktuell im großen Stil Speicher- und Pumpspeicherkraftwerke projektiert. Bisher standen letztere im Verdacht, insbesondere zur "Veredelung" von Strom aus Atomkraftwerken zu Spitzenstrom zu dienen, indem in Zeiten schwacher Nachfrage zuviel produzierter Atomstrom zwischengespeichert wird, der dann als Spitzenstrom wieder teuer verkauft werden kann. In der Zukunft wird aber gerade regenerative Energie aus Wind und Sonne in Pumpspeicherkraftwerken zwischengelagert werden müssen. Der Alpenraum bietet dafür hervorragende Voraussetzungen. Der Natur- und Umweltschutz steht damit vor einem sehr schwierigen Abwägungsprozess zwischen unmittelbarem Schutz von Natur und Landschaft einerseits und einem klimaneutralen und rohstoffsparenden Energiekonzept andererseits. Es wird dem Zusammenhang zwischen Windenergieproduktion und Pumpspeicherkraftwerken nachgegangen – um

die Komplexität dieses Abwägungsprozess aufzuzeigen, nicht aber um ihm vorzugreifen.

Das erneute "Jahrhunderthochwasser" im Jahr 2005 hat uns einmal mehr die Macht von Naturgewalten vor Augen geführt. Es hat sich auch gezeigt, wie groß die Bedeutung des Alpenraumes für das Vorland ist. Sind diese Phänomene Vorboten einer Klimaveränderung, die eine Vielzahl von Klimakundlern bereits als Tatsache annehmen? Verändert sich im Alpenraum die Vegetation und führt die Temperaturerhöhung zu einem Schmelzen der Permafrostbereiche?

Der Wald als schützendes Kleid der Bergwelt stand schon häufig im Mittelpunkt unserer Jahrbücher. In historischen Rückblicken, die bis in die Gegenwart reichen, stehen unterschiedliche Aspekte im Vordergrund. Wie hat sich der Gesundheitszustand des Bergwaldes in den letzten Jahrzehnten entwickelt?. Und: Welchen Einfluss hat die Waldweide auf den Zustand und die Verjüngung des Bergwaldes? Eher in die Rubrik "Faszination Wald" fällt der Beitrag über das älteste deutsche Waldnaturschutzgebiet und seinem Weg durch ein Jahrhundert.

Die Naturschutzpolitik Europas wird in zunehmendem Maße von der Europäischen Union beeinflusst. Die Festsetzung zahlreicher Schutzgebiete nach europäischem Recht (NATURA 2000) - auch im Alpenraum - unterstreicht die zentrale Bedeutung dieser einmaligen Natur- und Kulturlandschaft. Diesem Aspekt ist der letzte Teil unseres Jahrbuches gewidmet. Der Schutz der Alpen wird in einer Zeitreise beleuchtet, ein Ausblick markiert die Randsteine eines schwierigen Weges. Die Wasserrahmenrichtlinie und NATURA 2000 machen deutlich, dass sich

die europäische Gemeinschaft darum bemüht, die natürlich gewachsenen und die kulturell herausgearbeiteten Formen Europas und deren Flora und Fauna zu bewahren und weiter zu entwickeln.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Autoren für ihr uneigennütziges Engagement bei der Erstellung und Gestaltung dieses Jahrbuches. Gedankt sei auch den Sponsoren für die finanzielle Unterstützung. Mögen die Gedanken und Informationen unserem Auftrag gemäß zum Schutz, zur Faszination und Wertschätzung der Bergwelt in den Köpfen und Seelen beitragen. Unseren Lesern wünschen wir spannende und erholsame Stunden auf den im Jahrbuch beschriebenen Wegen durch die Bergwelt.

Nach einem Viertel Jahrhundert hat unser Schriftleiter des Jahrbuchs Dr. Hans Smettan seine in hohem Maße verdienstvolle Tätigkeit für den Verein niedergelegt. Das Jahrbuch, unser wichtigstes Medium, um den Belangen des Natur- und Umweltschutzes Ausdruck zu verleihen, wurde von ihm maßgeblich in diesem Zeitraum gestaltet. Es ist ihm vor allem gelungen, das Interesse unserer Leser für die faszinierende Tier- und Pflanzenwelt zu wecken. Ihm sei an dieser Stelle für die Federführung recht herzlich gedankt.

Nachfolger im Amt des Schriftleiters ist ab diesem Jahr unser Vorstandsmitglied Dr. Klaus Lintzmeyer, der auch in den vergangenen Jahren schon wesentlich zum Gelingen des Jahrbuches beigetragen hat.

Ihre Vorstandschaft
des Vereins zum Schutz der Bergwelt e.V.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Bergwelt](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [70_2005](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Vorwort 1-2](#)